

Erkenntnis(gewinn)e aus dem Zwischenhalt «Oberstufe» - Kompakt!

9. Mai 2022, Rorschach

Ergebnisse am Abend

Wahrnehmungen der Teilnehmenden:

- Abnehmende Bereitschaft und Motivation zur Teilnahme bei den Jugendlichen und ihren Familien (hauptsächlich im Blick auf den Gesamtaufwand, bereits zu grosse Distanz)
- Gleichzeitig anhaltende Attraktivität einzelner Elemente (Konfirmation, EPs werden «überbucht», Lager).
- Der kantonalkirchlich vorgegebene Rahmen für die obligatorischen Angebote in der Oberstufe wird von den Verantwortlichen als einengend empfunden (z.B. obligatorischer RU).

Vorgeschlagene Konsequenzen:

- Wunsch nach einem klaren, einfachen Rahmen, der auch mehr Freiheit zulässt.
- Inhaltliche Klärungen im Blick auf die Konfirmation.
- Mitarbeitende sollten flexibler ausgebildet sein und besser zusammenarbeiten.

Weiterführende Überlegungen für das Projekt:

Wahrnehmung:

Mit dem Wechsel von ERG-Kirchen zu RU in der OS (teilweise aber auch schon vorher) haben sich in den Kirchgemeinden unterschiedliche Modelle zur Umsetzung des kantonalkirchlichen Rahmens entwickelt (RU nicht mehr am Lernort Schule, Verknüpfung von EP und KU zu einem dreijährigen Konfweg, ...). Ein zukünftiger kantonalkirchlicher Rahmen, der trotzdem für alle passende (Ausnahme-)Regelungen beinhaltet, wird deshalb immer komplexer und passt dann doch nicht für alle.

Konsequenzen:

Eine Lösung könnte ein Modellwechsel für den Weg zur Konfirmation sein:

- *weg vom* «Differenzierungsmodus» mit immer detaillierteren Regelungen, *hin zum* «Integrationsmodus», der mit einem weiten Rahmen einen grösseren Gestaltungsfreiraum für die Kirchgemeinden bietet.
- *weg von* einem Obligatorium für bestimmte Angebote als Voraussetzung für die Konfirmation (KU, EP, ...), *hin zur* Festlegung von Wirkungsfelder in denen Jugendliche Kompetenzen entwickeln können und die deshalb zum Weg zur Konfirmation gehören (religiöse Mündigkeit, Beheimatung, Empowerment, spirituelle Resonanz).
- *weg von* Mitarbeitenden, die je einzeln für bestimmte Angebote zuständig sind, *hin zu* Mitarbeitende, die in den Wirkungsfeldern mit ihren eigenen Kompetenzen zusammenarbeiten.